



**IMST – Innovationen machen Schulen Top**

Kompetent durch praktische Arbeit – Labor, Werkstätte & Co

# **DAT IMPROVES COMPETENCES**

## **Kurzfassung**

ID 1625

**Mag. Erwin Neubacher**

**Mag. Dominik Gumpenberger**

**Mag. Ing. Christoph Huber**

**Wirtschaftskundliches Bundesrealgymnasium Salzburg**

Salzburg, Juni 2016

## **DAT Design – Architektur – Technik**

Design – Architektur – Technik (DAT) ist ein schulautonomes Oberstufen Werkfach am Wirtschaftskundlichen Bundesrealgymnasium Salzburg mit einem eigenen Lehrplan.

DAT wird seit 2009 als Wahlpflichtfach angeboten – 2012 maturierte der erste Jahrgang.

Die DAT- Matura wird im Rahmen der mündlichen Reifeprüfung durchgeführt, wobei die grundlegende Frage seit 2012, die der Möglichkeiten zur Abbildung werktechnischer Kernkompetenzen in der Prüfungsform ist.

Praxisbezogene Qualifikationen sind Kernqualifikationen von Werkfächern. Deshalb wurden bereits von Beginn an alle Fragestellungen für die DAT-Matura mit einem Theorie- und einem Praxisteil konzipiert. Das Ausmaß und die Qualität werkpraktischer Prüfungselemente waren durch die Rahmenbedingungen bisher auf ein geringes Maß beschränkt.

Mit der 2015 eingeführten, neuen kompetenzorientierten Reifeprüfung waren auch Änderungen für die DAT-Matura verbunden. Zwar konnten Verbesserungen für DAT als Praxisfach erreicht werden, doch entstanden aufgrund eines fehlenden Kompetenzmodells Unklarheiten bezüglich der zu prüfenden Kompetenzbereiche bzw. detaillierter Kompetenzen.

### **Projektziele:**

Das vorliegende Projekt versucht nun auf der Grundlage des DAT-Lehrplans, einer Analyse der Matura 2015 und den Erfahrungen aus 7 Jahren DAT-Unterricht zu einem ersten Kompetenzmodell zu gelangen. Dabei werden die aktuellen Rahmenbedingungen für die DAT-Matura erhoben und Formen einer adäquateren Umsetzung gesucht.

Dieses Modell soll der besseren Orientierung für DAT-Lehrende dienen, aber auch zu Argumenten für eine breitere Abbildung von werktechnischen Kernkompetenzen in der DAT-Matura führen.

Mit eingebunden waren WerkstudentInnen der Universität Mozarteum, die aus ihrer Perspektive Kompetenzanforderungen für DAT-MaturantInnen entwickelten.

### **Durchführung:**

Die Projektumsetzung wurde so gestaltet, dass gleichzeitig auf mehreren Ebenen gearbeitet werden konnte. Parallel zur Evaluierung der letztjährigen Matura begann das Projektteam mit der Klärung der Fachausrichtung und ersten Strukturen zu einem Kompetenzmodell. Im Oktober begannen auch die Studierenden mit ihren Überlegungen, die sie nach teils heftigen Diskussionen im März zu einem gemeinsamen Modellkonzept ausarbeiten konnten.

Im Verlauf des Projektjahres konnten Erkenntnisse gewonnen werden, die auch bereits zu realen Veränderungen bzw. Aktionen geführt haben. So wurden z.B. Bedingungen bei der heurigen Reifeprüfung maßgeblich verbessert; ein Antrag zur Einführung der Teilungszahl 13 für DAT (bzw. Oberstufenwerkfächer überhaupt) wurde beim Landesschulrat für Salzburg und beim Bildungsministerium eingebracht; die Werkstättenordnung am WRG für den Technischen Werkbereich wurde aufgrund von Kompetenzüberlegungen erneuert; ... . Die Durchführung der heurigen DAT-Matura mit optimierten Bedingungen kann wohl als Destilat der Projektbemühungen angesehen werden.

**Resumee:**

Auch wenn dem Projektteam die detaillierte Ausarbeitung des Kompetenzmodells zu einem Kompetenzraster nicht mehr gelungen ist (dies soll in einem Folgeprojekt umgesetzt werden), so wurden doch bedeutende Veränderungen im Sinne der Zielvorstellungen erreicht und durch konzeptionelles Vordenken weiter vorbereitet. Der Projektverlauf wurde vom Projektteam als Klärungs- und stellenweise sogar als Reinigungsprozess erlebt. Dies waren wohl auch die wertvollsten Erfahrungen in einem demokratischen Ringen um ein gemeinsames Ergebnis als Team.

**Ausblick:**

Dass das Thema des vorliegenden Projekts auch relevant für andere Schulen ist, hat die Anwesenheit von Wiener Kollegen bei den heurigen Maturaprüfungen gezeigt, die sich im gemeinsamen Erfahrungsaustausch auf die eigene erstmalige Werkmatura an ihrer Schule 2017 vorbereiten wollten. Ebenso wurde beim Besuch einer Delegation des Innbrucker WRGs in einer Arbeitsgruppe über DAT und Möglichkeiten einer Werkmatura auseinandergesetzt.

Dem Projektteam ist es ein Anliegen, den Diskurs zu den Projekterfahrungen möglichst weit zu streuen und offen zu halten. Bei der im Herbst 2016 stattfindenden Tagung des Berufsverbands Österreichischer Kunst- und WerkerzieherInnen (BÖKWE) in Wien wird im Rahmen eines Vortrags der interessierten Fachcommunity Gelegenheit zur Diskussion gegeben werden.

Der Vision einer durchgängigen Werkpädagogik von der Primarstufe zur Sekundarstufe 2 ist man mit den Ergebnissen aus „dat improves competences“ wohl ein Stück weit näher gekommen.